



Die Skyline der Großstadt an der Wesermündung.

Foto: privat

## Bremerhaven – ein Tor zur Welt

Ü 50 des SC Langenhagen drei Tage lang in der Stadt an der Wesermündung

**LANGENHAGEN.** Die Fußballsenioren Ü50 des SC Langenhagen besuchten in diesem Jahr den Norden Deutschlands. Ziel war die Hafenstadt Bremerhaven. Das von Helga und Fritz Rohn organisierte Programm bot neben vielen geselligen Aspekten auch jede Menge historische Informationen über die Schifffahrt der vergangenen Jahrhunderte mit der besonderen Entwicklung der Stadt Bremerhaven.

Nach der Ankunft im Hotel „Best Western Plus“ am Fischkai des alten Fischereihafens begann eine Hafenrundfahrt durch den „Neuen Hafen“, den Kaiserhäfen I, II und III bis zur Columbuskajüte mit dem Terminal für Kreuzfahrtschiffe. Zu bestaunen waren auch zwei imposante Docks (Kaiserdock I und II), die Schiffe bis zu 400 Metern Länge aufnehmen können. Mit dieser kleinen Rundfahrt wurde allen Besuchern klar, was die strukturelle Veränderung Bremerhavens vom größten Fischereihafen Europas zu einem riesigen Umschlaghafen gebracht hat, vor allem für Autos und Kriegsgeschütze. Zum Abschluss des Tages ging es zum gemeinsamen Abendessen in „Dat Fischhus“ mit köstlichen Angeboten, ganz besonders für Fischesser.

Dass sich Bremerhaven in den letzten zwei Jahrzehnten von einer „grauen Maus“ hin zu

einem richtigen Touristenzentrum entwickelt hat, liegt an der Renovierung und an baulichen Veränderungen vor allem im „Stadtteil Mitte“. Zu einem Wahrzeichen der Stadt ist das neue Conference Centrum mit dem Hotel Atlantic geworden, das schon von Weitem wie ein Riesensegel aussieht. Umrahmt wird es von den Museen Deutsches Auswandererhaus, Klimahaus, Deutsches Schifffahrtsmuseum und einem kleinen, aber äußerst sehenswerten Zoo. Direkt verbunden ist dieser Bereich mit einem riesigen Columbus-Shopping-Center. Der Besuch beginnt als erstes mit einer Führung (sehr zu empfehlen) durch das Deutsche Auswandererhaus. Auf den Spuren der Auswanderer werden anhand von Biographien die Schicksale der Menschen lebendig, die ihre Heimat verlassen und sich auf eine ungewisse Reise mit Gefahren, Entbehrungen und Herausforderungen begeben haben. Jeder Besucher kann aber auch in einer speziellen Kartei nach Auswanderern der eigenen Familie forschen.

Nach einer kurzen Mittagspause stand das Klimahaus auf dem Programm. Im Klimahaus erlebt man eine spannende und informative Reise einmal um die Welt mit allen Klimazonen: Von der erfrischenden Kühle auf einer Schweizer Alm bis zur Glut-

hitze der Sahelzone, der Eiskälte der Antarktis bis zum paradiesischen Südseeklima mit tropischen Nächten und zurück zur wechselhaften Witterung in Deutschland. Man durchquert auf wunderbarer Weise alle Kontinente. Diese „Reise“ im Klimahaus ist sehr empfehlenswert.

Besonders Wissbegierigen mit guter Kondition kann man zusätzlich das Schifffahrtsmuseum empfehlen. Dazu gehören die Koggehalle, die Schiffswelten im Bongert-Bau und ein Walfängerschiff; ebenso das U-Boot „Wilhelm Bauer“.

Mehr als verdient nach einem Tag voller Erlebnisse war ein gemeinsames Abendessen im Restaurant „Natusch“ am Fischbahnhof. Dieses Lokal zählt zu den gastronomischen Aushängeschildern Bremerhavens und begeistert seit Jahrzehnten Feinschmecker mit einer exzellenten maritimen Küche. Man diniert zwischen maritimen Details und authentischen Ambiente historischer Schiffe. So ist zum Beispiel das originale Interieur der Luxus-Kajüte von Errol Flynns ehemaliger Yacht im Lokal verbaut. Übrigens: wer aus unerfindlichen Gründen keinen Fisch mag, muss nicht hungrig von dannen ziehen – es gibt viele leckere Alternativen.

Am letzten Tag stand der Besuch des Museumsschiffes FMS Gera (Gruppenbild) im alten Fi-

schereihafen auf dem Programm. Auf dem Museumsschiff scheint die Zeit vor rund 30 Jahren stehen geblieben zu sein. Vom Schleppnetz auf dem Fangdeck über die Kochtöpfe in der Kombüse ist noch alles an seinem Platz. Die 66 Meter lange Gera wurde 1959 auf der Peenerwerft in Wolgast gebaut und war bis 1990 im Dienst. Heute ist das Schiff als schwimmendes Hochseefischereimuseum das letzte erhaltene Exemplar der weltweit traditionsreichen Seintrawler. Und weiter ging es zur „Letzten Kneipe vor New York“. Die Gaststätte liegt direkt an der Alten Bananenpier im Kaiserhafen III im Überseehafen. Diese wurde von vielen Seefahrern als letzte „Sozialstation“ genutzt, nach dem Motto: „Weg mit der restlichen Heuer“, bevor es wieder auf große Tour ging.

Die letzte Fahrt der Reisegruppe führte kilometerlang vorbei am Überseehafen mit den Containerterminals Richtung Weddewarden und Imsum – die längste Containerstrecke Europas. Zum Ende landete die Gruppe zum Kaffeetrinken im Nordseebad Wremen, bevor es auf die Heimreise ging.

Es war eine ereignisreiche, informative und angenehme Gruppenreise des SC Langenhagen – zumal auch das Wetter mitspielte.



Die Gruppe aus Langenhagen nahm viele Eindrücke aus Bremerhaven mit.

Foto: privat

## Erstes Godshorner Currywurstessen

**GODSHORN.** Godshorn bekommt eine neue Tradition: Für Donnerstag, 4. Juni, ab 18 Uhr lädt der Ortsrat Godshorn erstmals zum Godshorner Currywurstessen in das Dorfgemeinschaftshaus Godshorn ein.

Mit der Veranstaltung soll an die gesellige Atmosphäre des früheren Maibockschießens angeknüpft und ein neues gemeinschaftliches Format für den Ort geschaffen werden. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein abwechslungsreicher Abend mit Musik, Unterhaltung und vielen Gelegenheiten zum Austausch.

Für das Programm sorgen unter anderem eine Einlage

der Grundschule Godshorn für Unterhaltung. Dazu gibt es eine Currywurst mit Beilage. Der Kostenbeitrag beträgt zehn Euro pro Person.

Ortsbürgermeister Tim Wook freut sich auf die Premiere der Veranstaltung: „Godshorn lebt von Gemeinschaft und Traditionen. Mit dem Currywurstessen möchten wir ein neues Veranstaltungsformat etablieren, das Menschen zusammenbringt und an die beliebten Veranstaltungen vergangener Jahre anknüpft.“

Eine Anmeldung ist zur besseren Planung per Mail an kontakt@tim-wook.de erwünscht. Die Zahlung des Kostenbeitrags erfolgt vor Ort.



Beim Benefizkonzert wird um Spenden für die Sanierung der Kirchenorgel in der Elisabethkirche gebeten. Foto: Stephan Hartung

## Musik für ein klingendes Herzstück

**LANGENHAGEN.** Die Elisabethkirche Langenhagen ist für viele Menschen weit mehr als nur ein Gotteshaus – sie ist ein Ort der Begegnung, der Erinnerungen und gelebten Tradition. Im Zentrum steht dabei ein ganz besonderes Instrument: die größte Orgel im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen. Mit ihren 35 Registern und rund 2.300 Pfeifen prägt sie seit ihrer Erbauung im Jahr 1965 durch die Gebrüder Hillebrand aus Altwarmbüchen den Klang dieses besonderen Ortes.

Doch die Zeit ist nicht spurlos an ihr vorbeigegangen. Damit die Orgel auch künftig ihre ganze Klangfülle entfalten kann, ist eine umfassende Reinigung und behutsame Sanierung dringend notwendig.

Um genau das zu ermöglichen, findet am Sonntag, 31. Mai, ab 17 Uhr ein Benefizkonzert in der Elisabethkirche statt – ein Abend, der nicht nur musikalisch bewegt, sondern auch verbindet. Die Schirmherrschaft für dieses wichtige Projekt hat Langenhagens Bürgermeister Mirko Heuer übernommen.

Mit viel Engagement und Herzblut haben sich die Langenhagener Akkordeonfreunde spontan bereit erklärt, diesen besonderen Abend zu gestalten. Das Orchester con brio hat unter der Leitung von Paulina Freimuth-Turowska ein kontrastreiches Programm

zusammengestellt: und genau das macht seinen Reiz aus: Zwischen den historischen Mauern der Kirche trifft klassische Musik auf moderne Klänge. Neben gefühlvollen Stücken wie dem „Kanon in D“ oder dem „Intermezzo Sinfonico“ dürfen sich die Besucherinnen und Besucher auch auf lebendige und mitreißende Titel wie „Viva La Vida“ oder eine schwungvolle „Samba Pa Ti“ freuen. Auch ein gefühlsvolles Gesangsduett steht mit auf dem Programm.

Unterstützt werden die Langenhagener Akkordeonfreunde dabei vom Gemischten Chor Langenhagen unter der Leitung von Bjarne Lerg, der mit rund 20 Sängerinnen und Sängern das Konzert bereichert.

Im Mittelpunkt steht jedoch vor allem eines: gemeinsam etwas zu bewegen. Mit dem Benefizkonzert sollen Spenden gesammelt werden, um die Orgel als klingendes Herzstück der Elisabethkirche für kommende Generationen zu erhalten.

Alle Musikliebhaberinnen und Musikliebhaber sind herzlich eingeladen, Teil dieses besonderen Abends zu sein – und mit ihrem Besuch nicht nur Musik zu genießen, sondern auch ein Stück Langenhagener Kultur lebendig zu halten.

Der Eintritt ist frei. Es wird aber um Spenden für die Sanierung der Kirchenorgel gebeten!